

## Dokumentation des kollegialen Fachaustausch der Landkreise und kreisfreien Städte in Brandenburg

# Zweiter landesweiter Online-Fachaustausch Brandenburg

27. April 2021 | 10:00 bis 11:30 Uhr

## Zentrale Ergebnisse

Auch in diesem Jahr nutzten Mitarbeitende der verschiedenen Landkreise und kreisfreien Städte in Brandenburg den kollegialen Fachaustausch im virtuellen Raum, um in einem geschützten Raum vertrauensvoll in den Austausch mit Kolleg\*innen aus anderen Verwaltungen treten zu können.

In der Corona-Pandemie haben die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltungen intern wie auch bereichsübergreifend und in Kooperation mit Netzwerken und Partner\*innen flexibel Lösungen für akute Probleme gefunden und neue Arbeitsweisen entwickelt, um die wichtigen unterstützenden Angebote insbesondere für vulnerable Zielgruppen aufrechtzuerhalten und ebenso die Eindämmungsmaßnahmen in der Kommune umzusetzen.

Gleichzeitig stellt die Corona- Pandemie stellt alle Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung, insbesondere der Gesundheitsämter, weiterhin vor große Kraftanstrengungen. Damit verbunden mussten und müssen geplante Projekte, beispielsweise in Hinblick auf integrierte kommunale Gesundheitsstrategien, zeitlich verschoben werden.

Die Teilnehmenden reflektierten am 27. April 2021 in einem offenen Austausch die vergangene und gegenwärtige Lage. Die Dokumentation fasst die zentralen Ergebnisse dieses kollegialen Fachaustausches zusammen. Sie präsentiert zuerst Herausforderungen, denen die Teilnehmenden während der Corona-Pandemie in ihrer Arbeit begegnet sind. Sie zeigt dann gute Lösungsansätze und Erkenntnisse auf, die sie gesammelt haben, um mit akuten Bedarfen auch über die Pandemie hinaus umzugehen.

Die Dokumentation möchte die zentralen Ergebnisse darstellen ohne damit eine repräsentative Einschätzung der Gesundheitsämter wiederzugeben. Vielmehr handelt es sich um eine subjektive Einschätzung von Mitarbeitenden einiger Gesundheitsämter im Land Brandenburg.

## Herausforderungen für die kommunale Verwaltung

### Strukturelle Herausforderungen

#### Die Verwaltung – „der blockierte Riese“

- Gesundheitsämter haben im Zusammenspiel mit anderen Ämtern häufig nur eine untergeordnete Rolle (z.B. aufgrund geringer finanzieller Ressourcen).

- Das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Land Brandenburg legt Rollen und Verantwortlichkeiten von Akteuren im Land nicht ausreichend fest.
- Es fehlen langfristige Strategien für den Infektionsschutz sowie landesweite Absprachen zum Umgang mit Eindämmungsmaßnahmen.
- Gesundheitsämter kritisieren die Transparenz zur Umsetzung der Eindämmungsverordnung des MSGIV nach außen sowie die interne Kommunikation im Ministerium.
- Unterschiedliche Regelungen in den unterschiedlichen Landkreisen/kreisfreien Städten erschweren die Arbeit z.B. der Frühförderstellen, Richtlinien werden unterschiedlich ausgelegt.
- Die Modernisierung der Verwaltung des Gesundheitsamtes ist im Vergleich zu anderen Ämtern noch zu wenig fortgeschritten.
- Die Ärzteschaft in den Gesundheitsämtern hat die Übernahme von Entscheidungskompetenzen durch neu eingerichtete Corona-Krisenstäbe häufig als Entmachtung wahrgenommen, nicht als Unterstützung
- Gesundheitsämter müssen alle Ressourcen für die Pandemiebekämpfung einsetzen, darunter leidet die interne Abstimmung der unterschiedlichen Bereiche.
- Es fehlt ein Überblick, welche Landkreise/kreisfreien Städte welche Aufgaben noch erfüllen (können).
- Mitarbeitende in der Verwaltung sind häufig überlastet, Gesundheitsämter sind unterbesetzt und Mitarbeitende durch Mehrfachbelastungen überfordert.
- Für die Corona-Bewältigung abgeordnete Mitarbeitende fehlen in der Regelversorgung. Dadurch fallen wichtige Aspekte der Regelversorgung in einigen Ämtern weg. Dazu gehören Pflichtaufgaben wie z.B. Angebote der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe, Schuleingangsuntersuchungen, Angebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SPDi), medizinische Diagnostik zur Frühförderung oder Baumaßnahmen für Kitas.
- Angesichts geringer Fallzahlen im Sommer entstand eine abnehmende Bereitschaft anderer Ämter in der Verwaltung, dem Gesundheitsamt Mitarbeitende für die Bewältigung der Corona-Pandemie zur Verfügung zu stellen.
- Bürger\*innen fühlen sich durch die Überlastung der Gesundheitsämter oft entmutigt, Angebote des ÖGD aufzusuchen.

### Technische Ausstattung in Verwaltung und Hilfestrukturen

- Die Verwaltungen sind technisch besser ausgestattet als zu Beginn der Pandemie, die Ausstattung ist dennoch für ein reibungsloses Arbeiten nicht ausreichend.

### GKV- Förderprogramm

- Landkreise/kreisfreie Städte, die Fördermittel über das GKV-Förderprogramm erhalten, können für 2020 vorgesehene Maßnahmen nicht oder nur zeitlich verzögert umsetzen. Dadurch <sup>2</sup>

beschränkt sich in vielen Verwaltungen der Start der Programmphase schwerpunktmäßig auf konzeptionelle und strukturelle Vorarbeiten.

## **Inhaltliche Herausforderungen in der Arbeit mit der Zielgruppe**

### Kinder und Jugendliche

- Insbesondere vulnerable Kinder und Jugendliche wie z.B. Schulverweiger\*innen gehen im Schulalltag durch den Mangel an Hilfeangeboten und Präsenzunterricht verloren.
- Viele Schulverwaltungen zeigen Merkmale einer „Mangelverwaltung“ – z.B. durch fehlende Räume oder (inzwischen bessere) technische Ausstattung mit Endgeräten.
- Kinder in den Kitas entwickeln zunehmend motorische und psychische Auffälligkeiten.
- Die Zahl der Infizierten nimmt durch die Öffnung der Schulen (wieder) zu – erste Schulklassen sind bereits wieder in Quarantäne.

### Familien

- Familien wünschen sich aktive Angebote wie Sportangebote und Krabbelgruppen.
- Einige Eltern sind in der Corona-Pandemie ängstlicher geworden und nehmen z.B. Beratungsangebote auch unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften nicht immer wahr.

### Psychische Gesundheit

- Es bestehen nur eingeschränkte Möglichkeiten, insbesondere für psychisch Erkrankte und Klient\*innen, passgenaue Lösungen z.B. mit dem Jobcenter oder Krankenhäusern zu finden.

## **Erkenntnisse und Lösungsansätze aus den Landkreisen und kreisfreien Städten**

### **... für strukturelle Herausforderungen**

#### Verwaltung

#### Was sind gute Lösungsansätze?

- Die Zusammenarbeit mit freien Trägern entlastet Gesundheitsämter.
- Die Corona-Bewältigung kann effizienter gestaltet werden durch eine Umstrukturierung/Aufteilung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche in Teams: z.B. Aufnahme von Befunden, Betreuung von Infizierten und Kontaktpersonen, Hotline zu Verordnungen für Bürger\*innen, etc.

## Kinder und Jugendliche

### Was sind gute Lösungsansätze?

- Man kann auch digital mit Schulklassen arbeiten, wenn die Schulen die notwendigen Ressourcen haben (Technik, Räume)
- Individuelle Angebote für Familien sind auch unter Einhaltung der Hygienevorschriften möglich und werden von diesen gut angenommen (z.B. im Park, in Kleingruppen).
- Gemeinsame Ideen und Projekte für Familien werden in Kooperation mit Hilfestrukturen entwickelt.
- Familienpaten des Netzwerks Gesunde Kinder werden von Familien sehr wertgeschätzt. Bestehende Kontakte bleiben auch während der Pandemie erhalten.
- Es gibt mehr potenzielle Ehrenamtliche, Patenwerbung wird in der Öffentlichkeit sehr gut aufgenommen. Ehrenamtliche werden online ausgebildet.

## Frühförder- und Beratungsstellen, SPZ

### Was sind gute Lösungsansätze?

- Frühförderstellen profitieren von Anpassungen der Ausführungsbestimmungen in Brandenburg, z.B. Beratung an der Haustür mit Abstand, Briefwurf, Elternbegleitung im Freien, Elternbegleitung im Austausch mit den Kitas, etc.
- Kooperationen mit dem Netzwerk gesunde Kinder und anderen Akteuren sind zentral, um Zugangswege zu Familien und Kindern mit Beeinträchtigung zu passgenauen Angeboten abzustimmen.
- Weiterbildungen und bestehende Angebote werden nun auch online angeboten.

## Beratungsangebote

### Was sind gute Lösungsansätze?

- Beratung hat sich geändert: Angebote der telefonischen Beratung und in Einzelfällen auch direkt vor Ort sind entstanden.
- Die persönliche Einarbeitung/Nutzung von Videokonferenzdiensten (wie z.B. Zoom) aus dem Homeoffice ermöglicht Beratung, auch wenn Nutzung der Tools über die Verwaltung nicht möglich ist.
- Die Landkreise/kreisfreien Städte haben Corona-Hotlines für Bürger\*innen eingerichtet.

### Auf die Zeit nach der Pandemie vorbereiten – Krise als Chance

- Gemeinsam müssen jetzt Konzepte und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um auf die Zeit nach der Pandemie vorbereitet zu sein.
- Umsetzung des Paktes für den ÖGD in Brandenburg: Wie soll der ÖGD dabei unterstützt werden, mit den Anforderungen des Paktes umzugehen? Dazu gehören zum einen seine bisherigen Pflichtaufgaben, der Infektionsschutz in Pandemiezeiten als auch die bereichsübergreifende Koordination der Gesundheitsförderung nach dem Health in All Policies-Ansatz.
- Wie können die Ressourcen der multiprofessionellen Teams in den Ämtern noch besser genutzt werden?
- Wie kann die Gesundheitsberichterstattung als zentrales Werkzeug der Gesundheitsförderung weiter sichergestellt und wie können die Erhebungslücken geschlossen werden?

### **Fazit und Ausblick**

- Die Mitarbeitenden der Landkreise/kreisfreien Städte planen, die AG der Koordinator\*innen für Prävention und Gesundheitsförderung als selbstorganisierten Fachaustausch nach der pandemiebedingten Pause wieder regelmäßig durchzuführen.
- Die KGC Brandenburg bietet den Akteuren aus den kommunalen Gesundheitsämtern der Landkreise/kreisfreien Städte bei der Umsetzung des Paktes für den ÖGD Unterstützung an. Der Vorschlag der regelmäßigen Teilnahme der KGC an den AG Sitzungen wird in der nächsten Sitzung der AG besprochen werden, da nur drei Vertreter\*innen aus der AG anwesend waren. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) Referat 41 unterstützt das Format und stellt bei Bedarf gerne einen Raum im MSGIV für analoge AG-Treffen zur Verfügung. Darüber hinaus könnte das MSGIV auch bei Bedarf ebenfalls als Gast eingeladen werden.
- Im Anschluss an den kollegialen Fachaustausch waren die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung zu einer Diskussion mit dem MSGIV am 3. Mai 2021 eingeladen, um die gesammelten Herausforderungen zu diskutieren und konkrete Fragen zu stellen.

Die KGC Brandenburg dankt allen Teilnehmenden für Ihr Vertrauen und die gute konstruktive Diskussion!

#### **Kontakt:**

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.  
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg  
Behlertstraße 3a | Haus K3  
14467 Potsdam  
[www.gesundheitbb.de](http://www.gesundheitbb.de)  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg)



Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.  
Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

.....

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

